

Nachgefragt:

Formate hochschuldidaktischer Angebote für Lehrende

Sie haben sich zwischen fünf und fünfundzwanzig Minuten Zeit genommen, um unseren Fragebogen auszufüllen. Insgesamt 287 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Dortmund beantworteten unsere Fragen zu den Angeboten des Hochschuldidaktischen Zentrums. Wir bedanken uns für die umfassenden Antworten und Reaktionen auf den Fragebogen bei allen, die sich daran beteiligt haben.

Wir stellen Ihnen in dieser Ausgabe eine Ergebnisauswahl vor, die sich auf das Schwerpunktthema dieser Ausgabe „inhouse ... oder?! Formate für die hochschuldidaktische Weiterbildung“ beziehen. Die Befragung ergibt, dass Inhouse-Veranstaltungen eine attraktive Alternative für hochschuldidaktische Angebote für Lehrende an der Universität Dortmund darstellen.

Die Befragung ...

Ziel der Befragung war es, die Interessen, Meinungen und Wünsche der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur hochschuldidaktischen Qualifizierung für die Lehre zu erfassen und für die Weiterentwicklung der HDZ-Angebote nutzbar zu machen. Zu diesem Zweck verschickten wir zu Semesterbeginn mit der Ausgabe des Journals Hochschuldidaktik einen vierseitigen Fragebogen, der die Themenbereiche Bekanntheit des HDZ, Hochschulalltag der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie attraktive Angebotsgestaltung und Rahmenbedingungen erfasste. Bis Anfang Juni erhielten wir zunächst ca. 200 Fragebogen. Nach einer Erinnerung via E-mail bis Ende Juni weitere, so dass wir Mitte Juli mit der Auswertung der 287 eingegangenen Antworten beginnen konnten.¹

Wer uns antwortete...

An der Umfrage beteiligten sich insgesamt 287 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Dortmund. Davon verteilten sich

- ▶ 75,6 % (217 Personen) auf die Gruppe der wissenschaftlichen Angestellten, akademischen Rätinnen und Räte sowie Lehrbeauftragte
- ▶ 22,7 % (65 Personen) auf die Gruppe der Professorinnen und Professoren (inkl. Lehrstuhlvertretungen),
- ▶ 0,7% (zwei Personen) mit "sonstiger Beschäftigungsart" und
- ▶ 1 % (drei Personen) , die zu dieser Frage keine Angaben machten.

Die insgesamt 287 Rückantworten stammten aus allen 16 Fachbereichen der Universität Dortmund und zwar etwa zu gleichen Teilen von Personen, die angaben, dass HDZ zu kennen und von Beschäftigten der Universität, die die Einrichtung wenig oder gar nicht kennen. An dieser Stelle sei bemerkt: es hat uns besonders gefreut, auch Rückmeldungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu erhalten, die bisher noch keinen bzw. nur wenig Kontakt zum Hochschuldidaktischen Zentrum (HDZ) hatten.

Erste Ergebnisse...

Wir fassen nachfolgend die Angaben zu den Fragebereichen Veranstaltungstypen, Themen, attraktiver Zeitrahmen und Gruppenzusammensetzungen zusammen. Auf die Frage nach einem **attraktiven Zeitrahmen** für die Teilnahme an Weiterbildungsangeboten im HDZ ergibt sich folgendes Gesamtbild (Mehrfachnennungen waren möglich):

Die meisten Nennungen (137) für die Dauer eines Workshops oder Seminars - dem klassischen hochschuldidaktischen Angebot - entfallen auf einen Tag. Zusammen mit den anderen Verteilungen ergibt sich für diese Veranstaltungsart ein attraktiver Zeitrahmen von einem halben bis zu einem Tag (248 Nennungen). Eine semesterbegleitende Veranstaltung sollte nicht länger als einen halben Tag andauern und auch ein Kongress oder eine Tagung den Zeitrahmen von einem Veranstaltungstag nicht überschreiten.

Veranstaltungsart	Dauer			
	bis 2 Std.	½ Tag	1 Tag	2-3 Tage
Workshop/Seminar	37	11	137	41
semesterbegleitende Veranstaltung 3-4 mal im Semester	34	69	18	3
Tagung/Kongress	3	17	14	56

Abb 1: Attraktiver Zeitrahmen für hochschuldidaktische Angebote

Auf die Frage nach einer **attraktiven Gruppenzusammensetzung** entfallen die meisten Nennungen (160) auf „interdisziplinär“. Der zweite Spitzenreiter mit 74 Nennungen bildet die Antwortmöglichkeit „aus einer Disziplin“, gefolgt von 63 Nennungen „ausschließlich Wiss.Mit. bzw. Prof.“. Die Antwortmöglichkeit „aus meinem Fachbereich“ wurde 51 mal genannt und „geschlechtshomogen“ erhielt 13 Nennungen. Für die semesterbegleitende Veranstaltung wird auch eine interdisziplinäre Zusammensetzung favorisiert (111 Nennungen). Bei einer Tagung oder einem Kongress spielt die Gruppenzusammensetzung keine so große Rolle. Es handelt es sich hierbei anscheinend auch um keine attraktive Fragestellung, zumindest machten 112 Personen hier keine Angaben (siehe Abb. 1).

¹ Einige wenige Nachzügler, die erst gegen Ende Juli unseren Postkasten erreichten, konnten daher leider nicht mehr berücksichtigt werden.

² Der Attraktivitätswert wird folgendermaßen berechnet: Die anzukreuzenden Kästchen werden in umgekehrter Reihenfolge mit den entsprechenden Punktzahlen versehen (z.B. erstes Kästchen = 6 Punkte, letztes Kästchen = 1 Punkt). Die Anzahl der Nennungen wird mit der Punktzahl multipliziert und anschließend addiert. Die Summe wird letztlich durch die Anzahl der gültigen Antworten geteilt.

Im Hinblick auf die Veranstaltungsart im Zusammenhang mit der Gruppenzusammensetzung erweist sich ein Inhouse-Angebot als Workshop bzw. Seminar mit insgesamt 125 Nennungen (innerhalb einer Disziplin zusammengefasst mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus einem Fachbereich) als eine interessante Veranstaltungsvariante. Der Favorit für hochschuldidaktische Workshops ist eine interdisziplinäre Gruppenzusammensetzung. Die anderen Veranstaltungsarten werden demnach eher als zentrale und übergreifende hochschuldidaktische Angebote attraktiv empfunden.

Für die von uns zur Auswahl gestellten Themen - skaliert von sehr attraktiv bis gar nicht attraktiv - haben wir jeweils einen Attraktivitätswert² berechnet. Hierbei ergibt sich folgendes Bild:

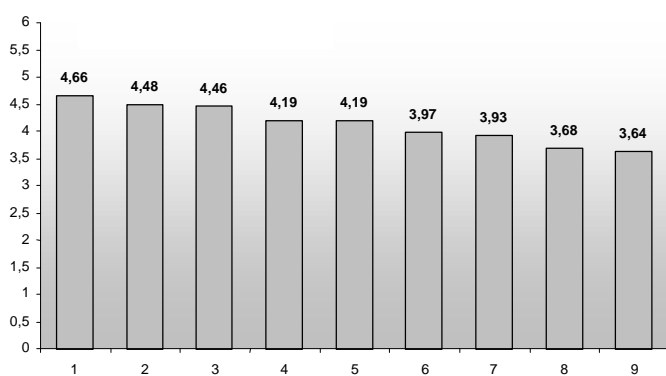


Abb. 2: Attraktivitätswert der Themen

Themen von 1-9

1 Präsentation 2 Moderation 3 Rhetorik 4 Aktivierende Methoden 5 Gruppenarbeit 6 Projekte betreuen 7 Journalistisches und wissenschaftliches Arbeiten 8 Veranstaltungsplanung 9 luK Medieneinsatz

Alle zu bewertenden Themen liegen in ihrem Attraktivitätswert über dem Durchschnitt des Mittelwertes 3,5 und bilden somit ein eher attraktives Themenspektrum ab. Dabei stellen sich je nach Thema durchaus Unterschiede heraus. Die drei attraktivsten Veranstaltungsthemen sind Präsentation, Moderation und Rhetorik. Gruppenarbeit und aktivierende Methoden werden als gleich attraktiv empfunden. Projekte betreuen, journalistisches/wissenschaftliches Schreiben, Veranstaltungsplanung und luK Medieneinsatz liegen bei einem Wert unter vier. Dies kann einerseits bedeuten, dass diese Themen nicht interessant für die Teilnahme an hochschuldidaktischen Veranstaltungen erscheinen. Andererseits sind einige Themen - wie beispielsweise Projekte betreuen – im beruflichen Alltag von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlich bedeutsam.

Zur Erweiterung der Themenpalette werden benannt: Testentwicklung und -auswertung, Empirie, Entwicklung von Seminarskripten sowie Team-Teaching.

Viele der Veranstaltungsthemen, die als fehlend im Programmangebot bezeichnet werden, beispielsweise Drittmittelakquise, Leitung/Führung, Karriereplanung für Mittelbauangehörige, Zeitmanagement sowie Körper-

sprache, sind bisher Teil des Beratungsangebotes am HDZ. Dieses stellt ohnehin in der Bewertung durchweg ein attraktives Angebotsformat dar:

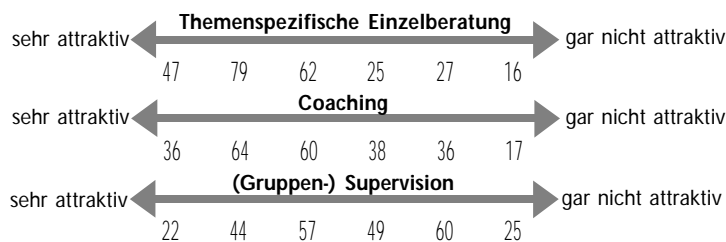


Abb. 3: Häufigkeit der Nennungen in absoluten Zahlen

Insbesondere die thematische Einzelberatung weist eine hohe Priorität auf (Attraktivitätswert = 4,16), gefolgt von Coaching (Attraktivitätswert = 3,90). Die (Gruppen-) Supervision wird von denjenigen, die das HDZ kennen, ebenfalls als attraktiv eingeschätzt (Attraktivitätswert = 3,62), eher nicht attraktiv (Attraktivitätswert = 3,10) erscheint sie lediglich denjenigen, die das HDZ wenig kennen.

Diese und weitere Ergebnisse der Befragung werden für die Weiterentwicklung der hochschuldidaktischen Angebote im HDZ diskutiert und genutzt. Über die Auswertung zu weiteren Aspekten, wie z.B. die Bekanntheit des HDZ, Fitness für den beruflichen Alltag, Rahmenbedingungen für die Teilnahme an hochschuldidaktischen Angeboten werden wir in den nächsten Ausgaben unseres Journals berichten.

Nicole Auferkorte & Karen Blümcke